

Von <per mail>

Datum Donnerstag, 19. Juli 2007 9:11 am

An [ARGE-Iserlohn@arge-sgb2.de](mailto:ARGE-Iserlohn@arge-sgb2.de)

Betreff Bitte weiterleiten an Herr Volker Riecke und Frau I S

Betr.:

Fragen zur Sanktionspraxis der ARGE MK am Beispiel der Familie des verstorbenen Säuglings André

an die Pressesprecherin der ARGE MK Frau I S

zur Kenntnisnahme Frau MdB Dagmar Freitag, Frau E P

Sehr geehrte Frau S , sehr geehrter Herr Riecke,

am 26.06.2007 verstarb der drei Monate alte Säugling André in Iserlohn völlig verwahrlost, an Unterernährung und Flüssigkeitsmangel. Darüber wird derzeit bundesweit berichtet.

Der Kindesvater, Oliver M., ist nach Pressemeldungen langzeitarbeitslos und damit Kunde der ARGE Märkischer Kreis. Die Bedarfsgemeinschaft wird dementsprechend auch von Ihrer Behörde betreut

Vor diesem Hintergrund erlaube ich mir die Sanktionspraxis der ARGE Märkischer Kreis zu hinterfragen.

In dem Sanktionenbericht der Bundesagentur vom April 2007 „BA Grundsicherung für Arbeitsuchende - Sanktionen gegenüber erwerbsfähigen Hilfebedürftigen“ hat sich die ARGE MK als „erfolgreichster Sanktionierer in NRW“ hervorgetan und liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Mit diesem eher zweifelhaften „Erfolg“ hat sich der inzwischen abgelöste ehemalige Geschäftsführer Ulrich Odebralski immer wieder lautstark in der Öffentlichkeit gerühmt.

Im Rahmen meiner ehrenamtlichen Tätigkeit in der Arbeitslosenarbeit habe ich jedoch feststellen müssen, dass etliche der verhängten Sanktionen eindeutig rechtswidrig sind und einer gerichtlichen Überprüfung nicht standhalten.

Unter Berufung auf das Informationsfreiheitsgesetz NRW erbitte ich mir die detaillierte Auskunft zu folgenden allgemein formulierten Fragen. (Die Persönlichkeitsrechte Ihrer Kunden werden dadurch nicht verletzt.)

- Wie häufig wurde diese Familie bereits sanktioniert?
- Über welchen Zeitraum erstrecken sich die jeweiligen Sanktionen?
- Wie hoch werden die finanziellen Einbußen für die Familie beziffert?
- Mit welchen „Tatvorwürfen“ wurden diese „Sanktionen“ begründet?
- Wurden Absenkungsbescheide mit Widersprüchen oder Klagen angegriffen?
- Wurden die psycho-sozialen Besonderheiten des Einzelfalls ausreichend gewürdigt?
- Bei den regelmäßigen Bewertungen der ARGE-Geschäftsführer werden u.a. die „Einsparungen bei Regelsatzleistungen“ positiv für eine „Ranking-Liste“ gewichtet. Haben Sie als der jetzige Geschäftsführer, Herr Volker Riecke, einen moderateren Umgang angeordnet oder folgen Sie weiterhin den „erfolgsorientierten“ Odebralski-Vorgaben?
- Welche weiteren Bewertungskriterien kommen bei den Geschäftsführern zur Anwendung?

Es darf als sicher gelten, dass im Falle von Sanktionierungen innerhalb von Familien, die Kinder die primär Leidtragenden sind. Im Fall der Familie des Säugling liegt hier möglicherweise eine bundesweit erste „Sanktionierung mit Todesfolge“ vor.

„Ich erwarte von einer öffentlichen Behörde noch mehr Verantwortungsbewusstsein als von einer Familie, die offensichtlich aus desolaten Verhältnissen kommt“, sagte Oberstaatsanwalt Rahmer in

Richtung Jugendamt. Dies gilt sicher auch in Richtung der ARGE Märkischer Kreis.

Ich bitte Sie um eine detaillierte Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüßen

U W

Kopien an Frau M , Iserlohner Kreisanzeiger, Frontal21, Wiso,